



Die beiden Güdinger Ursula und Jürgen Ettelbrück sind Dauercamper auf dem Spicherer Berg in Saarbrücken. Foto: Heiko Lehmann

Ein Abendspaziergang im Sonnenuntergang über den Campingplatz am Spicherer Berg in Saarbrücken – und dabei hier und da ein netter Plausch mit anderen Campern aus ganz Deutschland. Die Entspannung und die Gelassenheit sind Ursula und Jürgen Ettelbrück in diesen ersten schönen Sommertagen deutlich anzumerken. „Es ist für uns einfach die schönste Zeit des Jahres. Von O bis O ist schöner als die Weihnachtszeit“, sagt Ursula Ettelbrück, die überall auf dem Campingplatz nur Uschi gerufen wird. Mit O bis O meint sie die Zeit von Ostern bis Oktober. Diese Zeit verbringen die Ettelbrücks in ihrem Wohnwagen auf dem Spicherer Berg. Die beiden sind Güdinger, und ihr Haus steht gerade einmal zehn Kilometer vom Campingplatz entfernt. „Die Entfernung zum Campingplatz spielt keine Rolle. Das hier ist einfach eine andere und eine ganz tolle Welt und wir fühlen uns sehr wohl. Wenn ich im Frühjahr die ersten Wohnwagen und Wohnmobile auf der Autobahn sehe, dann kribbelt es direkt und wir wollen auch los“, sagt Jürgen Ettelbrück.

Er war mit 14 Jahren das erste Mal campen, und es hat sofort gefunkt. „Du merkst direkt, ob du Camper bist oder nicht – und Camper bleibst du ein Leben lang“, sagt der 71-Jährige. Er war Hausmeister, und früher haben sie mitten in der Saarbrücker Innenstadt gewohnt – ohne Garten. „Damals sind wir schon an jedem Wochenende auf den Campingplatz gefahren. Das machen wir heute auch noch außerhalb der Zeit von O bis O. Im Jahr 1986 waren wir das erste Mal auf dem Campingsplatz am Spicherer Berg“, erzählt Ursula Ettelbrück.

Sie sind schon Institutionen auf dem größten Campingplatz im Regionalverband. Sie sind Gründungsmitglieder des Vereins, der den Campingplatz führt und helfen, wo sie können. „Morgens so lange schlafen, wie man möchte, dann duschen und im Freien frühstücken. Man muss auch auf dem Campingplatz seinen Haushalt führen und einkaufen gehen. Aber es ist alles entspannter, und man kann quasi in den Tag leben“, erzählt die 67-Jährige vom Camper-Alltag.

Seit sieben Jahren sind die beiden Güdinger in Rente und campen seitdem so viel und so lange sie wollen. „Im Sommer fahren wir mit dem Wohnwagen für ein paar Wochen auch mal an die Mosel, in den Schwarzwald oder nach Frankreich. Aber dann kommen wir immer wieder an den Spicherer Berg zurück“, sagt Jürgen Ettelbrück.

Viele Deutsche sind in der Winterzeit Dauercamper in Spanien oder Portugal. Für die Ettelbrücks kommt das nicht in Frage. Sie brauchen den Wechsel der Jahreszeiten, um sich immer wieder neu auf ihr Camping-Abenteuer freuen zu können. Um die Post durchzuschauen und um Wäsche zu waschen, fahren die beiden einmal pro Woche zehn Minuten mit dem Auto nach Güdingen. „Das ist praktisch, und man ist ja schnell wieder zurück. Die Vorfreude auf jede Camping-Saison ist bei uns riesengroß, und in jedem Oktober sind wir ein bisschen traurig, wenn die Saison vorbei ist. Es ist eben die schönste Zeit des Jahres für uns“, sagt Ursula Ettelbrück - und ihr Mann Jürgen nickt zustimmend.

Wie lange so ein Camping-Leben geht, wissen die beiden auch schon. „Es wird die Zeit kommen, in der wir vielleicht nicht mehr mit unserem Wohnwagen-Gespann große Reisen unternehmen können. Ab hier auf dem Campingplatz werden wir immer bleiben. Für uns gibt es einfach nichts Schöneres“, sagt Jürgen Ettelbrück, bevor beide weiter in der Abendsonne durch ihr kleines Paradies schlendern.

Quelle: Saarbrücker Zeitung 04.06.2021